

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1819

19.9.1819 (Nr. 260)

Deutsche Bundesversammlung. (Beschluß des Auszugs des Protokolls der 32. Sitzung am 2. Sept.) — Nassau. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. — Spanien.

Deutsche Bundesversammlung.

Beschluß des Auszugs des Protokolls der 32. Sitz. am 2. Sept. Dänemark, wegen Holstein und Lauenburg: Der königl. Gesandte ist von seinem allerhöchsten Hofe angewiesen, in Betreff des in der 17. Sitzung dieses Jahrs vorgetragenen Gutachtens über die Forderungen mehrerer Privatpersonen an die ehemalige Reichsoperationskasse dahin sich zu äußern, daß Se. Maj., wiewohl eine rechtliche Verpflichtung des Bundes, diese Forderungen zu übernehmen, nicht vorhanden sey, dennoch es für billig erachten, denjenigen Privatpersonen eine Unterstützung zuzulassen zu lassen, die die Liquidität ihrer Forderungen, und daß diese der Gesamtheit des Reichs, nicht einzelnen Reichsständen zur Last gefallen seyn würden, gehörig nachweisen können. Se. Maj. sind daher vollkommen bereit, nach Billigkeit hierzu beizutragen, setzen aber voraus, daß, da von einer rechtlichen Verpflichtung nicht die Rede seyn kann, auch in dem verehrlichen Kommissionsgutachten vorzüglich nur das Mittel des Bundes für unschuldig leidende Gläubiger ausgesprochen wird, keine der höchsten und hohen Regierungen einen billigen und verhältnißmäßigen Beitrag zu diesem wohlthätigen Zwecke verweigern werde, der nur durch ein vereintes Zusammenwirken aller Bundesstaaten zu erreichen seyn wird. Sollten indessen Einzelne die ihnen wohl zustehenden rechtlichen Gründe benützen wollen, um an einer solchen Vereinbarung keinen Theil zu nehmen, wodurch entweder der Zweck verfehlt werden, oder die Beiträge der andern Regierungen die Grenzen der Billigkeit übersteigen müßten, so sind Se. Maj. geneigt, auch sich diejenigen rechtlichen Gründe vorzubehalten, die Allerhöchstihnen zur Seite stehen. Würde aber, wie wohl zu erwarten ist, einstimmig der Beschluß gefaßt werden, die besraglichen Forderungen aus Milde und nach Billigkeit zu berücksichtigen, so würde diese Wohlthat dadurch verdoppelt werden, daß diejenigen Gläubiger, die nach obigen Voraussetzungen eine Unterstützung erwarten dürfen, solche auch baldmöglichst angewiesen erhalten. Se. Maj. halten die von der

verehrlichen Kommission dieserhalb unter 1, 2 und 3 ihres Gutachtens gemachten Vorschläge hierzu vorzüglich geeignet, und lassen daher bestimmt darauf antragen, daß denselben ungesäumt weitere Folge gegeben werden möge, und zwar mit Umgehung aller derjenigen Untersuchungen, die nur bei einem Verfahren im Wege Rechtsens nothwendig seyn würden, wo mit gleicher Strenge die an die ehemalige Reichsoperationskasse gemachten Ansprüche als die Gründe untersucht werden müßten, weshalb diese nicht befriedigt werden konnten, welches zum höchsten Nachtheil der hilfsbedürftigen Gläubiger, zu unabsehbaren Weitläufigkeiten führen, und den beabsichtigten Zweck der Wohlthätigkeit gänzlich verfehlen lassen würde. Da indessen die verehrliche Kommission in diesem Geschäfte nur dann wird vorschreiten können, wenn ihr alle Privatforderungen, die an die ehemalige Reichsoperationskasse gemacht werden, auch bekannt sind, es aber gegen alle Billigkeit seyn würde, diejenigen Gläubiger, die seit Jahren bereits Befriedigung ihrer übergebenen Ansprüche erwarten, von denen mehrere Unterstützung dringend bedürfen, darunter leiten zu lassen, daß noch unbekannt Gläubiger vorhanden seyn könnten, die Jahre haben verstreichen lassen, ohne ihre Forderungen hier anzubringen, so ist der königl. Gesandte ausdrücklich angewiesen worden, darauf noch anzutragen, daß die verehrliche Kommission, ohne weitere Rücksicht auf letztere, ihre Arbeiten auf dem von ihr selbst vorgezeichneten Wege fortsetzen möge. — Auf die von der königl. bayerischen, königl. hannoverschen, kurfürstl. hessischen und herzogl. braunschweigischen Gesandtschaft gemachte Anzeige, daß die für treffenden Beiträge zur Deckung der Bundeskanzleibedarfnisse von ihren allerhöchsten Höfen bewilligt und eingezahlt worden seyen, wurde beschlossen: daß diese Beträge, jeder mit 2000 fl., resp. bei Braunschweig mit 1000 fl., in der Bundeskanzleirechnung in Einnahme zu stellen sind. — Die neuen Eingaben Zahl 112 und 113 wurden der Reklamationskommission zuzustellen beschlossen. Die Versammlung gieng hierauf zur vertraulichen Besprechung über. (S. die gestrige Zeit.)

Herzogthum Nassau.

Am 8. d. wurde die herzogl. Familie durch die Geburt eines zweiten Prinzen erfreut. Die Wünsche des regierenden Fürstenhauses sind dadurch erfüllt worden; dieses glückliche Ereigniß hat bei allen Landesbewohnern die freudvollste Theilnahme rege gemacht.

Württemberg.

In der Sitzung der Ständeversammlung am 16. dieses, die von sieben Uhr Morgens bis halb sechs Abends mit einer kurzen Unterbrechung dauerte, wurden, nachdem man sich über eine schnellere Geschäftsbehandlung einverstanden hatte, die §§. 80 — 122 des Verfassungsentwurfs, mit mehreren Modifikationen und Zusätzen, angenommen. Man glaubte, daß die Versammlung in der folgenden Sitzung mit Berathung der noch übrigen Punkte werde fertig werden können.

Frankreich.

Paris, den 15. Sept. Der König hat gestern mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten gearbeitet, und ist dann nach Vincennes gefahren.

Man hat nun folgende weitere Nachrichten von den Deputirtenwahlen: in der Obermarne, Becquey, austretender Deputirter, Gen. Direktor des Brücken- und Straßenbau's, und Loupot de Bevaux, Vizepräsident des Gerichts erster Instanz zu Chaumont; im Doubsdepartement, Courvoisier, austretender Deputirter, und Clement, Deputirter in den 100 Tagen; in der Mayenne, Prosper Delaunay, austretender Deputirter, Paillard du Claret, gleichfalls, und Lepocheux, Steuerkontrollirer; im Morbihan, Kontreadmiral Halgau (die übrigen Wahlen dieses Departement sind noch nicht bekannt); in der Isere, zur Komplettirung der Deputirten dieses Departement, Gregoire, ehemaliger Senator und Bischof; in dem Aisnedepartement, Lecarlier, Baron Mechin, Gen. Lieut. Graf Fey und Abbey de Pompieres, Deputirter in den 100 Tagen; in der Eure und Loire, Buffon, Deputirter in den 100 Tagen; in der Niedercharente, Frodin.

Vorgestern kamen alle hier anwesende Bischöffe bei dem Kardinal v. Périgord zusammen, der ihnen die bekannte päbstl. Allocution vom 23. Aug. und ein späteres Schreiben des Papstes an die Bischöffe Frankreichs vorlegte, in welchem letztern Se. Heil. unter andern in die von der französl. Regierung vorgeschlagene provisorische Maßregel einzuwilligen erklären.

Sir Sidney Smith ist dieser Tage hier wieder angekommen.

Der Pascha von Egypten, erzählen öffentliche Blätter, hat sich von Paris 5 bis 6000 Bände zusenden lassen, vorzüglich über Politik, alte Geschichte, Geschichte von Egypten, Napoleons Feldzüge und über die Lancelotti'sche Methode, welche er den arabischen Schulen anzupassen hoft.

Bankern fanden die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 71½, und die Bankaktien zu 1465 Fr.

Großbritannien.

London, den 11. Sept. In der Dubliner Handelszeitung vom 8. d. liest man: Verflohenen Sonntag wurden die Wachen des Schlosses verdoppelt, Geschütz wurde aufgeführt, und eine starke Abtheilung Kavallerie als Patrouille nach der Straße von Naas geschickt. Ähnliche Maßregeln wurden zu Naas ergriffen, und der Stab der Miliz von Kildarer befehligt, sich in Bereitschaft zu halten. Die Wachen sind gleichfalls auf den Hauptposten dieser Stadt verdoppelt. Man versichert bestimmt, daß nächtliche Zusammenkünfte von bewaffneten Leuten in Mount-Rollick, in der Grafschaft der Königin statt gehabt haben. — Der Courier sagt, nach Mittheilung obigen Artikels: versgebens haben wir Nachforschungen angestellt, um in Stand gesetzt zu werden, den Grund oder Ungrund der darin enthaltenen Nachrichten zu beurtheilen.

Noch immer haben in allen Theilen des Königreichs Versammlungen statt, oder sind angekündigt, um über die Ereignisse zu Manchester zu berathschlagen.

Hunt, der bekanntlich, ohngeachtet der gegen ihn vorliegenden schweren Anklage, gegen Kaution wieder in Freiheit gesetzt worden ist, befand sich mit mehreren seiner Spießgesellen, namentlich R. Wolfesley, am 8. d. zu Bolton. Auf dem ganzen Wege dahin wurde sein Wagen beinahe stets durch Menschen gezogen. Nie scheint der Enthusiasmus des Pöbels für dieses sein Joch höher gestiegen gewesen zu seyn, als gegenwärtig. Beim Abgang der Post haranguirten Hunt und Wolfesley das in unzählbarer Menge um sie her versammelte Volk. Am 9. begab sich Hunt mit seinen Begleitern nach Manchester, wo Tausende von Menschen ihm entgegenströmten. Nächstens wird er hier erwartet, und schon haben hier zwei Komite's der Radikalreformatoren, das sogenannte Komite' der 200, und eins von geringerer Zahl, mit den Fehlerlichkeiten seines Empfangs sich beschäftigt. Der Courier erzählt darüber folgendes: Es scheinen Mißlichkeiten zwischen den Radikalreformatoren zu bestehen. Zwei ihrer Komite's hatten sich in der Kron- und Ankertavernen versammelt, um über die Art und Weise, wie Hunt, bei seiner Rückkehr nach London, empfangen werden sollte, zu berathschlagen. Beide Komite's schienen einen Augenblick einig werden zu wollen; die Frage vom Vorstze aber führte zu einem heftigen Wortwechsel zwischen Watson, der an der Spitze des Komite' der 200, und Galloway, der an jener des kleinern Komite' stand. Der Streit wurde bald allgemeiner und immer lärmender. Als es etwas ruhiger geworden war, bat Watson um Erlaubniß, das Programm der Empfangsfeierlichkeiten ablesen zu dürfen, woraus man ersehen würde, daß der große Mann persönlich künftigen Montag, 13. d., zu Jostington sich einfinden würde. Diese Erlaubniß wurde bewilligt, und Watson las, wie folgt: Öffentliche Prozeßion zu London künftigen Montag, den 13. d., um den heldenmüthigen Vertheidiger der freien Repräsentation und der Rechte des Volks, den Esquire H. Hunt, nachdem

derselbe, wie durch ein Wunder, dem Blutbade zu Manchester entkommen, im Triumphe zu empfangen. Die Prozession wird Schlag 12 Uhr von Islington aus sich in Bewegung setzen, durch London bis zur Kron- und Anfertaverne ziehen, wo um 6 Uhr ein Mahl für die Subscribenten, zu 7 Schl. 6 Pence das Biller, in Bereitschaft seyn wird. Das Volk ist durch seine Freunde eingeladen, durch Einigkeit und Eintracht seinen Feinden zu beweisen, daß es der wahre Sachwalter des Friedens und der Ordnung ist; vorzüglich wird es ersucht, den Anleitungen des Komite' zu folgen, das durch seine Städte und Bänder in Scharlachfarbe sich unterscheiden wird. Kaum hatte Watson dieses Programm abgelesen, als es zu einer höchst stürmischen Scene kam. Ein Irländer riß Watson mit Gewalt aus dem Saale, und forderte ihn auf einen Faustkampf heraus. Gegen 1 Uhr Morgens dauerte der Tumult noch fort, und es kam zum Handgemenge, da das kleine Komite' seine Zechen nicht bezahlen wollte, indem es behauptete, von jenem der 200 eingeladen gewesen zu seyn.

De st r e i c h.

Am 11. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 99½ R. M. Also notirt; die Konventionsmünze stand zu 249½ W. W.

P r e u s s e n.

Berlin, den 11. Sept. Eine unserer Zeitungen enthält in deutscher und französl. Sprache folgende Ankündigung: Die kolossale Statue Dr. Martin Luthers, welche auf Befehl Sr. Königl. Maj. in Wittenberg aufgestellt werden soll, ist am 28. Aug. nach dem Modell des Hrn. Direktors Schwadow in Bronze gegossen worden. Der Guß ist vollkommen gelungen, und macht dem Lesende des Hrn. Lequins Ehre, welches schon durch den Guß des Blücher'schen Monuments bekannt ist."

S p a n i e n.

Die allgemeine Zeit. enthält, nach Privatbriefen aus Frankreich v. 5. d., folgendes aus Spanien: Die Banden oder Korps von Mißvergnügten vermehren sich in Spanien, besonders in den Gebirgen zwischen Aragonien und Valencia. Catalonien genießt dagegen der größten Ruhe. Mehrere Offiziere von Ansehen, die vormalig unter Blake gedient, von Cito aber verfolgt wurden, sollen an der Spitze dieser Banden stehen. Es sind keine Räuberhaufen, sondern wahre Guerilla's, wie während dem französischen Krieg; freilich sind sie, wie diese, in der Wahl der Mittel, um zu ihrem Zwecke zu gelangen, eben nicht sehr bedenklich. Wie es mit den Banden in Andalusien und Estramadura aussieht, ist problematischer. Diese sollen in der letzten Zeit durch Deserteurs von Linientruppen manche Verstärkungen erhalten haben, und sich zu wichtigen Operationen vorbereiten. Inzwischen geborchen sie mehreren Chefs, und diese handeln nicht gemeinschaftlich, so, daß sie in dieser Hinsicht weniger gefährlich sind. Dies hat

sich auch deutlich bei dem Plane des bekannten Melchor gezeigt, der nichts Geringeres bezweckte, als alle Kommunikation zwischen Madrid und Cadix zu sperren, weswegen er sich aus Estramadura in die Gebirge von Andalusien, mit Umgehung Sevilla's, begeben hatte, und die Sierra-Morena besetzen wollte. Allein einige mit ihm ziehende Chefs verließen ihn, und dadurch wurde sein ganzes Unternehmen vereitelt, so, daß er wieder mit einem kleinen Haufen nach Estramadura zurückkehrte. Man hat es bisher möglichst vermieden, Linientruppen gegen diese Banden zu schicken, und das durch vielleicht klug gehandelt, indem man sich auf diese Truppen nicht verlassen konnte. Ein erfahrener General mit guten und treuen Truppen, die den Gebirgskrieg verstehen, hätten alle diese Banden in kurzer Zeit sprengen und vernichten können; allein an einem solchen General und an solchen Truppen fehlt es eben. Fürs erste können zwar diese Banden die öffentliche Ruhe stören; allein nur in Distrikten, die sie gerade besetzen. Von einem allgemeinen Aufstand gegen die Maßregeln der Regierung ist von ihnen und durch ihre Einwirkung nichts zu besorgen. Hierüber sind alle Nachrichten einig, wenn sie auch sonst noch sehr von einander abweichen. Dieses letztere ist besonders der Fall in Ansehung der vielbesprochenen Expedition von Cadix. Es giebt noch immer Personen, die fest behaupten, sie werde nicht auslaufen; man werde am Ende noch einige Linienenschiffe mit ein Paar tausend Mann nach Südamerika absenden, und damit werde es sein Bewenden haben. Andere Nachrichten kündigen dagegen die Beschleunigung der Anstalten und bestimmte Befehle zur Abfahrt der Expedition gegen Ende dieses Monats an. Wenn man aber auch dieses Bagstük unternimmt, so ist es wenigstens wahrscheinlich, daß die Abfahrt erst dann erfolgt, wenn man mit Gewißheit den Eindruck und die Maßregeln kennt, welche die Nichtratifikation des Traktats wegen Florida bei der nordamerikanischen Regierung veranlaßt haben wird. Man behauptet, es sey dieser ein neuer Traktat vorgeschlagen worden; allein man weiß nicht, auf welche Grundlagen. Einen Krieg mit den vereinigten Staaten besorgt man in Spanien nicht, weil England auf diesen Fall dem Madrider Hof Unterstützung zugesagt haben soll. Das gute Vernehmen mit England hat wirklich in der letzten Zeit wieder zugenommen. Man spricht von wichtigen Unterhandlungen zwischen beiden Höfen, wovon das Resultat zu erwarten ist. Der engl. Gesandte, Henry Wellesley, soll die Ernennung des General Castanos zum Oberbefehlshaber der Armee in Andalusien hintertrieben, und dieser Befehl erhalten haben, seine Stelle als Generalkapitän in Catalonien beizubehalten. Andere lassen ihn dagegen in Madrid ankommen, wovon aber Madrider Zeitungen nichts sagen. Letztere erschöpfte sich in Lob vom Grafen Abisbal (O'Donnell); gerade daraus schließt man aber auf seine nahe Ungnade.

Auszug aus den Karlsruher Bitterungs-Beobachtungen.

13. Sept.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 17	28 Zoll $\frac{1}{8}$ Linien	9 $\frac{3}{8}$ Grad über 0	62 Grad	Nordwest	heiter
Mittags 13	28 Zoll $\frac{1}{8}$ Linien	17 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	47 Grad	Nordwest	zieml. heiter
Nachts 10	28 Zoll $\frac{1}{8}$ Linien	13 $\frac{3}{8}$ Grad über 0	50 Grad	Nordwest	Trübung, dünnig

Todes-Anzeige.

Vorgestern starb dahier die bewilligte Pfarreierin Schmidt, geborne Bohm, an einer Brustentzündung, in einem Alter von 53 $\frac{1}{2}$ Jahren. Die Nachricht von diesem Verlust, der unerwartet die traurende Familie traf, erbeite ich den Gönnern, Verwandten und Freunden der Verstorbenen in der Ueberzeugung, daß sie den Schmerz, den uns dieser Todesfall verursachte, mit uns theilten.

Karlsruhe, den 18. Sept. 1819.

Der Bruder der Verstorbenen, Bohm, Direktor, in seinem und der hinterbliebenen Kinder Namen.

Konzert-Anzeige.

Den 18. Oktober wird im Theatersaale zu Mannheim, zum Vortheile des Hrn. Kapellmeisters Ritter, das von ihm komponirte Oratorium: Das verlorne Paradies, aufgeführt. Mit Bestellungen auf Logen beliebe man sich an Hrn. Theaterkassier Türk zu wenden.

Bretten. [Weiter hinausgesetzter Termin der Wein- und Früchte-Versteigerung.] Da die auf den 20. Sept. nach Heidelberg, und jene auf den 4. Okt. in Bretten bekannt gemachte Naturaliensteigerungen wegen eingetretenen Hindernissen auf diese Zeit nicht abgehalten werden können, so wird solches mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die erstere den 22. d. M. und letztere den 6. Okt. vollzogen werden wird.

Bretten, den 13. Sept. 1819.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Castorph.

Heidelberg. [Früchte- und Wein-Versteigerung.] Es werden von den hiesigen herrschaftlichen Spei-der- und Kellervorräthen

a) Dienstags, den 21. dieses, 200 Malter Speltz,
und

b) Samstags, den 26. dieses, 8 bis 9 Fuder 1818er Wein, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, gegen baare Bezahlung bei der Aßfassung, öffentlich versteigert, und dazu die Kauflustigen eingeladen.

Heidelberg, den 13. Sept. 1819.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Breitenstein.

Karlsruhe. [Waaren-Empfehlung.] Unterzeichneter hat die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß die Waarenhandlung von Lazarus Nathan, bisher wohnhaft in der Fähringer Straße Nr. 50, nunmehr in der Lamngasse, neben dem Kaffeehaus des Hrn. Frey, ist, und empfiehlt sich mit einem ganz neuen geschmackvollen Lager, als: allen Sorten langen und vierdigen Französischen, Wiener und Englischen Schawls, faconirtem und glattem Seidenzeug, Atlas in allen Farben, Gros de Indes, Gros de Naples, schwarzem wie auch farbigem Sammet, ächten und falschen Blondes, Spitzen und Spitzen-Tüll,

Filost, Gaze de Paris, Mull und Gaze Fiston, gestikten und glatten Batist-Tüchern, Poissandischer und Schweizer Leinwand, Gebild, Gingham, Harcords, allen Farben faconirte Harcords, Gaze, Mull, Percal, Hamans, Herrenhalsstücker, baumwollenen und seidnen Strümpfen, Latun, Westenzeug, Französischen und Englischen Merinos, Pique, Bazin, Gardinen, Franzen, Baumwoll-Sammet in allen Farben, Malton Copangolet, glatten und faconirten Bändern, und noch mehreren andern Artikeln. Die Handlung ist gewiß wegen ihrer schönen und billigen Waare bekannt, und verspricht ferner die reellste Bedienung.

J. Nathan Lewis.

Karlsruhe. [Reise-Gesellschafters-Gesuch.] Jemand, der seinen eigenen Wagen hat, und gegen die Mitte künftiger Woche pr. Post nach Freiburg zu fahren gedenkt, sucht einen Reisegesellschafters; wer, ist im Zeitungs-Komptoir zu erfahren.

Speier. [Gemälde-Versteigerung.] Den nächstkommenden 28. Okt. Nachmittags 2 Uhr, werden in der Behausung des Herrn Chirurgen Bohm zu Speier eine Partie schöner Kupferstiche, sodann nachbezeichnete Gemälde, welche täglich bei demselben eingesehen werden können, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert, als:

- 1) Ein der Welt und ihren Reichthümern entsagendes Frauenzimmer, von Rubens.
- 2) Zwei Landschaften, den Morgen und Abend vorstellend, von J. S.
- 3) Ein Kopf, von Scheuerbrand.
- 4) Die Einnahme einer Festung, von Gaalen.
- 5) Eine Türkin mit einem Türken, von Titian.
- 6) Die Geburt Christi, von Wülfradt.
- 7) Eine biblische Geschichte.
- 8) Die Hochzeit zu Canaan in Galilea.
- 9) Eine Tabagie, von Dierck.
- 10) Eine Bauernkirchweih, von Thénier.
- 11) Eine Bauernwohnung, von C. W.
- 12) Der Alchimist, von Bradenburg.
- 13) Eine Thierlandschaft, von B. H. Thier.
- 14) Zwei Viehstücke, von demselben.
- 15) Ein alter Ritterkopf.
- 16) Zwei Marketenstücke, von Wemsermann.
- 17) Zwei Obststücke, von Monti.
- 18) Eine Frau, welche eine Kuh melkt, von Monti.
- 19) Ein Trompeter, Ritter de More.
- 20) Ein Seehafen.
- 21) Zwei Blumen- und Früchtenstücke, von C. S. Schatz.
- 22) Ein Spielmann.
- 23) Zwei Stücke, einen Mann und eine Frau mit Fischen vorstellend, von M. B. D. Syd.
- 24) Ein Rabbiner.
- 25) Eine Tochter ihren Vater im Gefängnis säugend.
- 26) Ein Vater.